

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,
Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 10. Oktober, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037368/234 - Fax 037368/12709

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

e-mail: michael-harzer@web.de

Kantor Tobias Braun - Tel. 037362/87692

e-mail: kantor.tobiasbraun@gmx.de

Kurzer Rückblick auf Erntedank 2017

Es war wieder ein sehr gefülltes Wochenende um den 16. September: Erntedankfest in Seiffen und noch drei andere Termine. Trotzdem konnten wir uns wieder über viele Blumen und Erntegaben freuen und unsere Sonntagsschulkinder, die Kurrende, der Chor, einige Bläser und nicht zuletzt 6 unserer neuen Konfirmanden

haben uns einen wunderschönen Gottesdienst gestaltet. Die Sachspenden haben wir zum großen Teil der Tafel bei der Diakonie übergeben, einiges nutzen wir aber auch in der Kinderarbeit der eigenen Gemeinde. Herzlichen Dank an alle Spender (auch im Namen der Diakonie) und Mitgestalter.



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

Oktober 2017



*Ferdinand Pauwels (1830 – 1904)
Luthers Thesenanschlag*

Monatsspruch für Oktober:

**Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder,
der Buße tut, mehr als über 99 Gerechte.**

Luk. 15, 10 (L)

Gedanken zum Titelbild

Meine lieben Leser in der Nähe und in der Ferne,
lange haben wir darauf geschaut, nun ist es da, das große Jubiläum „500 Jahre Reformation“. Die ganz großen Aktionen wie der Kirchentag wurden recht wenig wahrgenommen. Aber im Kleinen denke ich doch, dass durch das Jubiläumsjahr Martin Luther, sondern überhaupt christlicher Glaube neu wahrgenommen wurde. Gehört dazu aber auch das Kernanliegen Luthers, die Umkehr zu Gott?

Was ist am 31. Oktober 1517 geschehen? Luther selbst erinnert sich zehn Jahre später (1527), dass er damals in der „Vigil des Allerheiligentages“ (d.h. am Abend des 31. Oktober 1517) „den Kampf gegen den Ablasskram“ begonnen habe. Ablass – das hieß: Statt ehrlicher Umkehr zu Gott (Buße) Sündenvergebung gegen Geld, wie sie der Dominikaner Johannes Tetzel an vielen Orten anbot. Luther sieht sich als Doktor der Heiligen Schrift in der Verantwortung, offen dagegen Stellung zu nehmen, nicht wissend, dass er damit grundlegend das Finanzsystem der römischen Kirche angreift. Er verfasst also 95 Thesen und schickt sie an die Bischöfe der Umgebung und hängt sie wohl öffentlich aus, um eine theologisches Sachgespräch darüber zu führen. Ob Luther zum Aushängen des Thesenpapiers selbst den Hammer in die Hand genommen hat, wie es Ferdinand Pauwels 1871 darstellt, ist unwahrscheinlich. Meist machten damals die Universitätsdiener solche praktischen Aufgaben. Trotzdem waren es schon im übertragenen Sinne Hammerschläge, die Luther wagte.

Was steht in den 95 Thesen von 1517? Hier das Vorwort und einige wichtige Sätze daraus:

"Aus Liebe zur Wahrheit und in dem Bestreben, diese ans Licht zu bringen, soll in Wittenberg unter dem Vorsitz des ehrwürdigen Vaters Martin Luther, Magisters der freien Künste und der heiligen Theologie sowie deren ordentlicher Professor daselbst, über die folgenden Sätze disputiert werden.

1. Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: "Tut Buße" usw. (Matth. 4,17), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.
36. Jeder Christ, der wirklich bereut, hat Anspruch auf völligen Erlass von Strafe und Schuld, auch ohne Ablassbrief.
43. Man soll den Christen lehren: Dem Armen zu geben oder dem Bedürftigen zu leihen ist besser, als Ablass zu kaufen.
46. Man soll die Christen lehren: Die, die nicht im Überfluss leben, sollen das Lebensnotwendige für ihr Hauswesen behalten und keinesfalls für den Ablass verschwenden.
62. Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnade Gottes.
94. Man soll die Christen ermutigen, dass sie ihrem Haupt Christus durch Strafen, Tod und Hölle nachzufolgen trachten
95. und dass sie lieber darauf trauen, durch viele Trübsale ins Himmelreich einzugehen, als sich in falscher geistlicher Sicherheit zu beruhigen."

Der Ruf einer Umkehr zu Gott bleibt zu allen Zeiten aktuell! – Lesen Sie weiteres auf S. 9! *Herzliche Grüße – Ihr/Euer Michael Harzer*



Hinweise an die Gemeinde

Ihr Lieben,
auf folgende Dinge möchte ich diesmal besonders hinweisen:

1. Am 14./15. Oktober treffen sich Vertreter der Erzgebirgsvereine aus ganz Deutschland in Deutschneudorf. Im Rahmen dieses Treffens wird am **Sonntag, 15. Oktober** um 10 Uhr **in der Deutschneudorfer Kirche ein Mundartgottesdienst** unter dem Motto „Kimmt dr Sunntig frieh“ stattfinden, den unser Anton-Günther-Chor mitgestalten wird.



2. Auf vielfachen Wunsch gibt es am **19. Oktober** wieder eine **Ausfahrt**. Diesmal ist es eine kleine Rundfahrt zu beiden Seiten der sächsisch-böhmischen Grenze mit Stationen in Schmiedeberg, Abertham und Weipert. Start ist um 13 Uhr
Zustiegsmöglichkeiten: 13.10 Oberlochmühle, 13.15 Uhr Deutschkatharinenberg - Fortunastollen, 13.20 Uhr Deutschneudorf, Warte, 13.25 Uhr Deutscheinsiedel, Landwarenhaus, 13.30 Uhr Seiffen, Haus des Gastes, 13.35 Uhr Seiffen, Mitte – bzw. dort, wo wir unterwegs mitfahrwillige Leute entdecken, Rückkehr gegen 20.30 Uhr.

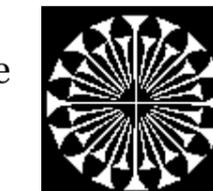


Kosten: ca. 30 € (Busfahrt, Kaffeetrinken, Abendessen) – Anmeldungen bitte ans Pfarramt Seiffen 037362/8385.

3. Am **21. Oktober** um 17 Uhr soll in unserer Seiffener Bergkirche ein historischer **Lutherfilm** aus dem Jahr 1953 zu sehen sein.



4. Alle Freunde der Bläsermusik sind am 29. Oktober in die Kirche Deutscheinsiedel zum traditionellen **Bläsergottesdienst zur Jahreslosung** eingeladen.



5. Am **31. Oktober**, am großen Tag des Reformationsjubiläums, ist im Gottesdienst **um 10 Uhr** in der Bergkirche in Seiffen noch einmal unser **Luther-Musical** zu erleben. Anschließend treffen wir uns im Pfarrhaus (Pfarrsaal und Jugendraum) zu einem Mittagsimbiss. Um 12 Uhr wird überall im Erzgebirge ein 15minütiges Festgeläut erklingen. Am Nachmittag soll in der Deutscheinsiedler Kirche eine festliche Musik unseres Instrumentalkreises erklingen.



6. Nach wie vor ist es möglich, dass der Pfarrer zu **Seelsorge** und Gesprächen zu Ihnen nach Hause kommt. Auch die Feier des Heiligen Abendmahls im Hause ist möglich. Wenn Sie dies wünschen melden Sie sich bitte im Pfarramt.

7. Ab sofort sind im Pfarramt Kalender und Losungsbücher für 2018 zu haben.

– Herzliche Grüße – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

Fürbitte

Getauft wurden:

am 2. September Rica Schubert, Tochter von André Schubert und Sandy geb. Rickauer aus Olbernhau

am 2. September Nala Börner, Tochter von Boris Wiersborsky und Manuela Börner aus Weßling/Bayern

am 16. September Enni Haas, Tochter von Torsten Haas und Ulrike Schramm aus Dorfchemnitz



Christus spricht:

Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern das Licht des Lebens haben. Joh. 8, 12

Zur Silbernen Hochzeit (25 Jahre) gesegnet wurden:

am 12. September Jens Morgenstern und Andrea geb. Butter aus Seiffen



Christus spricht:

Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offb. 2, 10

Zur Goldenen Hochzeit (50 Jahre) gesegnet wurden:

am 23. September Klaus Wenzel und Gudrun geb. Stephani aus Deutscheinsiedel

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Röm. 12, 12

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 4. September Dietmar Seifert aus Deutschneudorf, 68 Jahre

am 6. September Werner Bilz aus Seiffen, fast 84 Jahre

am 10. September Charlotte Walther geb. Sternol aus Seiffen, 89 Jahre

am 23. September Christoph Ulbricht, fast 87 Jahre



Christus spricht:

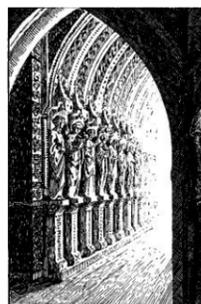
Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. Offb. 3, 20

Dieses Leben ist eine Vorbereitung auf das zukünftige.

Wenn Gott dieses verderbte Leben

mit so unzählbaren Gütern ziert,

was wird er mit dem zukünftigen tun, wo die Sünde aufhören und nur ewige Gerechtigkeit walten wird? (Martin Luther)



Unsere Gottesdienste in Seiffen, Deutschneudorf, Deutscheinsiedel



01. Oktober – 16. Sonntag nach Trinitatis/Erntedankfest

9.30 Uhr Gottesdienst mit Fest der Heiligen Taufe in Seiffen, mit Pfarrer Harzer, zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank in Deutschneudorf, mit Gemeindepädagogin C. Harzer

14 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank in Deutscheinsiedel



08. Oktober – 17. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

17 Uhr Festliche Bläsermusik unter dem Motto:

„*Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort*“ in der Bergkirche Seiffen mit dem Bläserensemble Sachsen, Leitung: Friedel W. Böhler



14. Oktober – Sonnabend

17 Uhr Kleine Geistliche Musik in der Bergkirche Seiffen
Katrin Ulbricht, Gesang, Michael Harzer, Orgel

15. Oktober – 18. Sonntag nach Trinitatis

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

10 Uhr Mundartgottesdienst in Deutschneudorf, mitgestaltet vom Anton-Günther-Chor, zugl. Sonntagsschule



21. Oktober – Sonnabend

17 Uhr Luther-Film in der Bergkirche Seiffen

22. Oktober – 19. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Predigtgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Deutscheinsiedel

29. Oktober – 20. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst mit Fest der Heiligen Taufe in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Bläsergottesdienst zur Jahreslosung in Deutscheinsiedel,



31. Oktober – Reformationsfest

10 Uhr Gemeinsamer Familiengottesdienst mit dem Luther-Musical „Das Geheimnis der Wartburg“ in der Bergkirche Seiffen, anschl. gemeinsames Mittagessen im Pfarrhausgelände

15 Uhr Musik zum Reformationstag mit unserem Instrumentalkreis in der Kirche zu Deutscheinsiedel



05. November – Seiffener Kirchweihfest

9.30 Uhr Festgottesdienst mit der Seiffener Bergknappschaft, dem Posaunenchor und dem Kirchenchor, zugl. Sonntagsschule



Unsere Gemeindegruppen

Frauenkreis Seiffen: 09.10., 19 Uhr im Pfarrhaus mit Angela Modes, Hilmersdorf

Rentnerkreis Seiffen: Donnerstag, 05.10., 14.15 Uhr Pfarrhaus

Lesekreis Seiffen: Montag, 16.10., 14 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 10.10., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 12.10., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs, 19.30 Uhr in der Alten Schule,

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 11. und 25.10., 19.30 Uhr

Christliche Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr von Suchtgefahren (CAGAS): Montag, 30. Oktober, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen-

Ansprechpartner: Matth. Ullmann, Hauptstr. 101 – Fr. Uhlig, Feldweg 11

Posaunenchor Seiffen: dienstags, 17.30 Uhr im Pfarrhaus Seiffen

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags 19 Uhr im Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags 19.30 Uhr, Alte Schule

Kirchenchor Deutschneudorf: montags 19.00 Uhr

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags 19 Uhr in der Kirche

Vorkurrende Seiffen: freitags, 15 Uhr Pfarrhaus!

Kurrende Seiffen: freitags, 16 Uhr Pfarrhaus!

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr

Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, Deutschneudorf Kl. 1 – 6:
Mittwochs 15 – 16 Uhr (jeweils im Pfarrhaus -

Freundeskreis Seiffen: sonnabends 16.30 Uhr

Vitamin G: 21.10., 19.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

"Atempause": 12. und 26. Oktober Gebetskreis (jeweils 19.30 Uhr)

Junge Gemeinde: freitags, 19 Uhr im Jugendraum Seiffen

Dringend gesucht!

Anlässlich des Luther-Jahres suchen wir für den Reformationsherbst, Oktober – November 2017 Dich oder Sie!!! - 14 Leute, die bereit sind, aller 14 Tage zwei Stunden zwischen 15 und 17 Uhr in unserer Kirche zu sein, damit die Kirche etwas länger offen bleiben kann. Meldung bitte an das Pfarramt oder unseren Kantor!



Meine Thesen zum 500jährigen Reformationsjubiläum

Immer wieder wurde die Idee geäußert, dass es jemand geben möge, der heute einmal Thesen an die Kirchtüren nagelt. Hier kommen meine acht Thesen für heute:

1. Gott steht als Schöpfer und Erhalter der Welt und dem Menschen souverän gegenüber und kann nur in dem Maße erkannt werden, wie er sich selbst zu erkennen gibt.
2. Gott ist der Richtende und Rettende in einer Person. Jeder Mensch muss ganz für sich sein Leben einmal vor Gott verantworten, zugleich aber bietet Gott in grenzenloser Liebe jedem Menschen persönlich Hilfe und Rettung an, der sich Gottes Sohn, Jesus Christus, anvertraut.
3. Der Mensch ist - gegenteiligen Aussagen zum Trotz - leichter zum Bösen als zum Guten zu beeinflussen. Er braucht deshalb die Maßstäbe der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, überzeugende Vorbilder und die Leitung des Geistes Gottes, der zu Christus und zur Gemeinschaft der Kirche führt.
4. Die Kirche ist zum Christuszeugnis und zur Liebe gegenüber allen Menschen gerufen, aber sie kann und darf dabei nicht jegliche Unterschiede zwischen Religionen, Konfessionen und Kulturen übersehen. Vor allem gilt es über alle Zeiten: „Es ist in keinem anderen Heil und ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem sie sollen gerettet werden.“ (Apg. 4, 12)
5. Unsere Kirche braucht gegen allen flachen Zeitgeist eine grundlegende Neubesinnung auf ihre in 2000 Jahren gewachsene gottesdienstliche, sprachliche, künstlerische und musikalische Tradition. Ohne diese wäre die Christusbotschaft nicht bis in unsere Zeit bewahrt worden und sie würde in Zukunft ohne sie schnell zur Belanglosigkeit werden.
6. In unserer Gesellschaft muss viel stärker als bisher die Arbeit in Landwirtschaft, Handwerk, Gastronomie, Handel, industrieller Produktion und im Gesundheitswesen wertgeschätzt werden. Jedem jungen Menschen, der ein Studium beginnen möchte, ist zu raten, wenigstens drei Jahre Berufserfahrung in einem dieser Bereiche zu haben.
7. In unserer Gesellschaft muss viel stärker als bisher die Familie wertgeschätzt werden. Junge Frauen und Männer sind zu ermutigen, Familien zu gründen. Mit Spott und Häme gegen das traditionelle Familienbild ist in gleicher Konsequenz umzugehen wie mit Rassen- und Völkerhass.
8. Leben ist Leben von Anfang an. Deshalb muss eine neue Kultur zum Schutz des Lebens im Mutterleib entstehen. Dies bedarf umfassender Bemühungen in den Familien und Gemeinden und in der europäischen Politik.

(Michael Harzer)



Gefunden bei Martin Luther

Unser Leben ist wie eine Schifffahrt. Denn wie die Schiffler den Hafen vor sich haben, auf den sie ihre Fahrt richten, so ist uns die Verheißung des ewigen Lebens geschehen, dass wir in derselben gleich wie in einem Hafen sanft und sicher ruhen sollen.

Wenn aber das Schiff, in dem wir geführt werden, schwach ist und äußerst gefährliche Winde und Stürme gegen uns anlaufen, so ist leicht einzusehen, dass wir eines sehr weisen Steuermannes bedürfen, der das Schiff mit seinem Rat so regiere und führe, dass es nicht an Steinklippen anstoße oder überhaupt untergehe. - Dieser unser Steuermann ist allein Gott, der das Schiff nicht nur erhalten will, sondern auch kann, auf dass es, ob es gleich von ungestümen Wellen hin und her geworfen wird, gleichwohl sicher und unversehrt in den Hafen kommen möge.

Er hat aber verheißt, dass er uns beistehen will, wenn wir ihn nur um Regierung und Hilfe bitten. Und solange wir diesen Schiffsherrn bei uns haben und behalten, so kommen wir aus aller Heftigkeit der Stürme und aus den Wogen sicher heraus.

Wenn aber die im Schiff in der größten Gefahr den Steuermann mutwillig aus dem Schiff werfen, der sie doch durch seine Gegenwart und Rat erhalten könnte, in diesem Fall muss das Schiff verderben. Und man sieht deutlich, dass der Schiffbruch nicht durch Schuld des Steuermannes, sondern aus Mutwillen und Unsinnigkeit derer, die im Schiff gewesen sind, geschehen ist. Dies Bild zeigt fein an, was die Ursache unseres Unglücks und Elends ist.

Gott will nicht reich sein; er gibt seine Güter nicht teuer genug; er könnte es wohl besser haben, wenn er wollte. - Wenn er käme und sagte: In dieser Stunde musst du sterben, wenn du mir nicht hunderttausend, zehntausend oder dreitausend Gulden gibst. Dann würde jeder sagen: Oh gern, nur lass mich leben! Aber jetzt sind wir so undankbar für seine unendlichen Wohltaten, dass wir ihm nicht einmal mit dem Gebet danken. Wenn Gott sparsamer mit seinen Gaben umginge, dann wären wir auch dankbarer. Wenn Gott jeden nur mit einem Bein geboren werden ließe und gäbe ihm das andere erst, wenn er sieben Jahre alt ist, die eine Hand gäbe er ihm mit vierzehn, die andere mit zwanzig Jahren, dann würden wir die Wohltaten Gottes erkennen, wenn wir ihrer beraubt sind. Aber Gott schüttet auf einmal alles über uns aus, er gibt alles ganz auf einmal, darum achtet man's nicht. Das Alltägliche erscheint uns als wertlos.

Jetzt hat Gott uns das ganze Meer seines Wortes geschenkt, allerlei Sprachen und die freien Künste haben wir umsonst, die Bücher kauft man um einen ganz geringen Preis. Wehe, dass wir so träge sind! Gott wird seine Mühe vor uns verschließen und sie uns bescheiden zuteilen. Dann werden die Spötter Gottes wiederum anbeten, die jetzt sein Wort und seine Diener geringschätzen. (aus Luthers Tischreden)



Blick in die Geschichte

Der Seiffener Winkel und die Holzspielwarenindustrie

Von Oberlehrer B. Süß, Heidelberg
(aus einem „Glück auf“ von 1909)



„Und dass der treuen Arbeit nie das Ziel und nie der rechte Weg zum Ziele fehle, gebricht's an Stätten nicht, wo Aug' und Hand und Geist und Herz im innigen Verein gebildet wird für vieles Gut und Schöne.“

„Nürnberger Tand geht durchs ganze Land!“ Mit diesem Sprichworte kennzeichnete man seit Jahrhunderten die Stadt Nürnberg als die Heimstätte der Holz-Spielwarenindustrie und den Mittelpunkt ihres weitverzweigten Absatzgebietes. Schon lange aber haben einzelne Gegenden unseres deutschen Vaterlandes, insonderheit verschiedene auf einsamer Höhe des Erzgebirges gelegene Dörfchen die so weltberühmte Stadt Nürnberg in manchen überflügelt und senden ihre Holzspielwaren zur Freude für arm und reich, klein und groß, jung und alt weit über die Landesgrenzen, ja selbst über die Meere hinaus bis in die entlegensten Gebiete der Welt. -

Stattet der Wanderer in unserem lieben Sachsenlande dem an Naturschönheiten reichen Flöhatal einen Besuch ab und wendet er sich im oberen Laufe des Flusses nach Süden auf die bewaldeten, seit mehreren Jahren von Sommergästen viel und gern besuchten Höhen des Erzgebirges, da gelangt er hart an der böhmischen Grenze nach dem sogenannten „Seiffener Winkel“ mit den Ortschaften Seiffen, Heidelbach, Oberseiffenbach und Deutscheinsiedel mit Brüderwiese. Dieses Gebiet galt Jahrhunderte hindurch als eine Fundgrube des Zinnbergbaus. Bereits im Jahre 1451 wird in einem kurfürstlichen Lehnbriefe für Heinz von Schönberg des Ortes „zum Seyfen“ gedacht. Der Name „Seiffen“ verdankt seine Entstehung dem Bergbaue. Das Zinn wurde hierorts durch „ausseyfen“ d. h. Auswaschen der zinnhaltigen Sand- und Lehmerde gewonnen, und so wurde die ganze Ansiedlung der Berg- und Hüttenarbeiter „zum Seyfen“, jetzt „Seiffen“ genannt. Neben einigen Berghalden erinnern zur Zeit noch 2 mächtige gegen 40 Meter tiefe, weite Berglöcher, die so genannte „Binge“ und die „Geyerin“, an jene Lage, da einst der Bergmann „zum Glücke“ seine schwere und gefahrreiche Arbeit verrichtete.

Als im 17. Jahrhundert der Bergbau immer mehr zurückging und auch Ackerbau und Viehzucht auf den rauen Gebirgshöhen seinen auskömmlichen Ersatz boten, waren die abgelohnten Berghäuer genötigt, sich einer anderen Beschäftigung zu widmen, und so suchten sie das Holz ihrer Tannen- und Fichtenwälder nutzbringend zu verwerten. Sie fertigten zunächst Knöpfe für Hemden und Röcke, Nadelbüchsen und andere einfache kleine Holzgegen-

stände an. Ein Chronist berichtet aus dem Jahre 1700: „Ein Seiffner kam auf den Gedanken, die in seinem Heimatorte angefertigten Nadelbüchsen auf den Leipziger Messen mit feil zu bieten. Bald fand er solchen Absatz und so viel Bestellung, dass er seine Nachbarn und andere Leute zur Herstellung von Nadelbüchsen aufordern musste.“ Neben diesen kleinen Gebrauchsgegenständen fertigte man bald auch einfache Holzspielwaren, wie Tiere, Häuschen, Bäumchen und andere Sachen.



Alle diese Erzeugnisse, von den Erzeugern „Ware“ genannt, wurden bereits in der Mitte des letzten Jahrhunderts in 4, 6 und 8 spännigen Lastwagen nach den Stätten Freiberg, Dresden, Leipzig, Berlin, ja selbst bis Hamburg gefahren, um von hier aus wieder weiter vertrieben zu werden. Berliner werden heute noch einzelne Personen hierorts genannt, deren Groß- und Urgroßväter die Holzspielwaren einst nach Berlin verfrachteten. Wer kennt aus seiner Kindheit nicht die kleinen Klimperkästchen, Soldaten, Leuchter- und Räuchermänner, Nussknacker, Tiere und Bäumchen, die Miniatur- möbel für Kinder- und Puppenstuben?

Im Jahre 1849 wurde der Bergbau völlig eingestellt, und seitdem beschäftigen sich die Bewohner dieser Gegend ausschließlich mit der Herstellung von Gebrauchsgegenständen und Holzspielwaren. Es ist erstaunlich, was alles für Gegenstände in Seiffen und den angrenzenden Dörfern gegenwärtig hergestellt werden. „Seiffner Sachen in Palast und Hütten lachen!“ Dieses Sprichwort hat sich im Laufe der Zeit gebildet und gewiss auf Grund von Tatsachen.

So vielfältig die Erzeugnisse sind, so massenhaft werden sie auch hergestellt. Um bei möglichst guter Ausführung doch noch die billigsten Preise stellen zu können, ist in der Herstellung der „Ware“ die strengste Arbeitsteilung durchgeführt. In jedem Orte, ja in jeder Fabrik beschäftigt man sich mit der Anfertigung mehrerer besonderer Gegenstände. Stattet der vom Seiffner Grund aus die hiesige Gegend mit ihrer mannigfachen Industrie aufsuchende Wanderer den einzelnen Fabriken einen Besuch ab, so findet er Pelztiere: Hunde, Schäfchen, Kaninchen und, (Fabrik Windisch H.), Möbel en miniature (Hübsch S.), Damenbretter einfacher Ausführung (Heinr. Frohs S.), Quirle (Osw. Frohs S.), Massenartikel: Ruschelschlitten, Ruschelbahnen, Möbel mit Brandmalerei und für 10- Pfennig-Bazare (Ullrich und Hofmann S.), Holzteile für alle Zwecke, gefräste Massenartikel, Koffer, Truhen, Handschuhkasten und (Morgenstern S.), Werkzeughefte, Fahnen spitzen (Zschaschler S.), bessere Küchengeräte aus Buchenholz, lackiert und roh (Herm. Müller S.), Spielwaren aller Art (Ullrich S.), Sandspiele und Sandformen (Glöckner S.), Ruschelschlitten besserer Ausführung en miniature und Kinderspiele (Edm. Müller S.), Tischbillards, Croquets, Boccia und Kegelspiele (Zeidler S.),

Nähmaschinenteile, Kinderschaukeln, Werkzeughefte (Kühn S.), Kreisel, Fahnen- und Rosenstrauchstangen, gedrehte Tisch- und Bettstellenfüße (Hetze S.), Küchengeräte, Wagen mit und ohne Gespannen nebst jeder Gattung der hier gefertigten Holzspielwaren von Max Hetze, Paul Langer und Paul Ulbrich S., Kindertengeräte (Langer H.). Küchengeräte en miniature (Beyer H.), polierte Taster, Spezialität (Petzold H.), Domino- und Würfelspiele (Emil Kaden H.), Miniaturtiere, -wagen mit und ohne Gespanne, 3 cm Höhe (Otto Hiemann H.), verschiedenste Tierarten, weiß und bunt (Louis Weber H.), Baukasten, Bauspiele, Legspiele und Fröbelsachen (die weltbekannte Firma F. F. Fischer, Oberseiffenbach).

Eine weitere Arbeitsteilung besteht darin, dass die einzelnen Gegenstände auch immer von einzelnen Familien angefertigt werden. In jedem Hause wird etwas gemacht, und fast in jedem Hause etwas anders.

In der einen Stube werden Klimperkästchen hergestellt mit den über 2 Stege gespannten Drahtsaiten und der kleinen Achse, die mit vier Zungen – aus Federspule – die Saiten berühren. Auf das Kästchen kommt ein kleines Karussell mit 4 Reitern zu Pferd oder tanzende Paare, die sich beim Drehen einer kleinen Kurbel im Kreise bewegen.

In einem anderen Arbeitsraume werden allerlei viereckige und ovale Holzplättchen gespalten und gelenkartig verbunden; das ist die Geburtsstätte der Hampel- oder Zappelmänner.

In anderen Stuben liegen auf tafelförmigen Tischen neben Leim- und Farbentöpfen ganze Haufen von unfertigen Tieren, Soldaten und Häuschen, die von umsitzenden Frauen und Kindern ihrer Vollendung entgegengebracht werden. Ein weiteres Zimmer ist mit kleinen und größeren Bäumchen gefüllt, deren Laub von geträufelten Spänen – seit einigen Jahren auch von Lufa (eine Art Schwamm) – hergestellt wird. In einem größeren Arbeitsraume fertigen Kinder und größere Mädchen Miniaturspielsachen; Tiere von 1,5 cm Höhe, Erntewagen, Postkutschen, Autos und flugsichere Zeppelin schiffe. In anderen Stuben stellt man Wildgärten mit Wildfütterungen, Festungswerte, Konzertgarten und Holzschläge her. Unübersehbar ist die Mannigfaltigkeit der gefertigten Artikel.

Die Arbeitsteilung dringt selbst bis in die Arbeitsräume. Einige schnitzeln, einige leimen, andere nageln oder malen, sodass sich bei den Erwachsenen und Kindern eine fabelhafte Geschicklichkeit und Fertigkeit herausgebildet hat. (Fortsetzung folgt)

